

Haushaltsrede 2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren aus der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,
sehr geehrte Gäste und Pressevertreter,

mit dem Jahr 2025 startet eine neue Zeitrechnung. Nach 22 Jahren wechselt unser bisheriger Kämmerer Konrad Doser in die Geschäftsleitung. Lieber Konrad, auch wenn es schwer vorstellbar ist, dass das komplexe Zahlenwerk zukünftig nicht mehr von dir erstellt und verwaltet wird, wünschen wir dir viel Erfolg. Selbiges wünschen wir auch unserem bisherigen Geschäftsleiter Thomas Rothmaier in seinem neuen Aufgabengebiet im städtischen Bauamt.

Nachfolger von Zahlenmeister Konrad Doser ist das Kämmerer-Team Robert Mayerhofer und Marco Binder, zwei Experten im kommunalen Haushaltsrecht. Gemeinsam haben sie den Haushalts 2025 erstellt.

Während der Weihnachtsfeiertage erreichte eine Nachricht die Verwaltung: Das Ergebnis der Gewerbesteuer für das Jahr 2024 sowie der Ansatz für das Jahr 2025 sind um jeweils 2 Mio. EUR zu reduzieren. Dies bedeutet, 4 Mio. EUR weniger Gewerbesteuer. Der vorsichtig geplante Ansatz von 14 Mio. EUR wurde auf 12 Mio. EUR gekürzt. Eine Hiobsbotschaft.

Für den Haushaltsentwurf musste in den Beratungen am 07. und 09. Januar der Rotstift ausgepackt und Kürzungen bei den Ausgaben vorgenommen werden... Denn mittlerweile reichen **12 Mio. EUR Gewerbesteuer** neben den sonstigen Einnahmen, wie z.B. dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und Umsatzsteuer, nicht mehr aus um den Verwaltungshaushalt auszugleichen und die gesetzliche **Mindestzuführung** (= Höhe der Tilgungen) zu erwirtschaften.

Sprich wir schaffen es nicht bei einer Summe von 49,6 Mio. EUR im Verwaltungshaushalt den erforderlichen Überschuss der Mindestzuführung in Höhe von nur 50.000 EUR **ohne Streichungen** zu erwirtschaften...

(50.000 EUR - dies entspricht nur 0,1 % der Gesamtsumme des Verwaltungshaushaltes).

Nach konstruktiver Diskussion wurden Ansätze im Bereich der Unterhalts- und Sanierungsaufgaben gekürzt. Letztendlich konnte eine Zuführung in Höhe von 351.500 EUR, sprich 50.000 EUR gesetzliche Mindestzuführung plus 301.500 EUR freie Spitze, veranschlagt werden.

Für die anstehenden Großinvestitionen Wertstoffhof, Feuerwehrhaus Wasserburg, Kläranlage/Biologie, Erweiterung Grundschule Wasserburg sind trotz einer Rücklage von ca. 17,4 Mio. EUR **Kredite in Höhe von 36 Mio. EUR im Finanzplan** veranschlagt. Dies bedeutet, dass im Jahr 2028 hierfür 548.000 EUR Tilgungszahlungen aufzubringen sind.

Die zugehörigen Zinsen betragen laut Finanzplan im Jahr 2028 insgesamt 948.000 EUR.

Somit müssen wir ab dem Jahr 2028 insgesamt ca. 1,5 Mio. EUR mehr im Verwaltungshaushalt erwirtschaften bzw. Ausgaben kürzen um den erforderlichen Schuldendienst leisten und einen genehmigungsfähigen Haushalt aufstellen zu können – und das jährlich...

Glücklicherweise zeigen die Abschlüsse der letzten Jahre, dass die Planzahlen meistens gut kalkuliert und manche Projekte später realisierbar werden. Deshalb ist das Ergebnis meist besser als im Haushaltsplan veranschlagt. Trotzdem muss sich jeder im Klaren sein, dass die nächsten Jahre sehr schwierig werden...

Doch wie setzen sich die insgesamt 49,6 Mio. EUR im Verwaltungshalt zusammen? Ein paar Zahlen werde ich kurz kommentieren:

Ein großer Brocken sind die Personalausgaben in Höhe von 10,7 Mio. EUR. Hiervon fallen alleine über 2,6 Mio. EUR auf die drei städtischen Kindertageseinrichtungen und 1,6 Mio. EUR auf den Bauhof. Die Kosten steigen, hauptsächlich wegen dem Tarifvertrag...

Die Frage, ob man in Zeiten knapper Finanzmittel einen Klimaschutzmanager und einen Stadtmanager wirklich einstellen soll, oder diese Fachbereiche nicht **anderweitig in der Verwaltung integriert** werden können, muss gestellt werden. Denn jeder dieser Manager kostet im Jahr ca. 100.000 EUR – und natürlich möchte ein Manager auch ein entsprechendes Budget on Top um seine Vorstellungen umsetzen zu können...

Ja, auch wir haben für diese zusätzlichen Stellen gestimmt. Jedoch war die schwierige finanzielle Entwicklung zum damaligen Zeitpunkt in dieser Art nicht absehbar.

Kommen wir zum parkenden Verkehr:

Der bayerische Ministerrat hat beschlossen, dass Elektro- und Hybridfahrzeuge auf öffentlichen Verkehrsflächen in ganz Bayern ab dem 01.04.2025 für die ersten drei Stunden keine Parkgebühr bezahlen müssen.

Hierfür gibt es **keinen Kostenersatz** – die Kommunen müssen den **Einnahmeverlust** schlucken... Ein Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung mit noch nicht absehbaren finanziellen Folgen. Immerhin werden diese Gelder benötigt, um die Parkinfrastruktur, und hierzu zählen wir auch die Parkhäuser, aufrecht zu erhalten.

Denn unsere Parkhäuser müssen saniert werden. Im Parkhaus Überfuhrstraße ist der Gussasphalt zu erneuern. Die Gesamtkosten betragen ca. 2,5 Mio. EUR. Hiervon sind 1,5 Mio. EUR im Haushalt 2025 veranschlagt.

Im Parkhaus Kellerstraße stehen Sanierungsarbeiten in Höhe von 380.000 EUR an.

Ein richtig großer Haufen Geld...

Derzeit kalkulieren wir mit **Einnahmen aus den Parkgebühren** in Höhe von ca. 1,14 Mio. EUR jährlich. Hiermit wären u.a. die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen der Parkhäuser gegenfinanziert. Doch wie sich der Beschluss des Ministerrats auf unsere Einnahmen auswirkt ist nicht absehbar...

Ein wichtiges Thema ist die kommunale Wärmeplanung sowie die Prüfung, ob Geothermie in Wasserburg möglich ist. Hierfür sind Mittel im Verwaltungshaushalt enthalten.

Ebenso sollen Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden errichtet werden. Neben den bereits vorhandenen Anlagen (Schöpfwerk, Pumpwerk Meggle, Parkhaus Überfuhrstraße) soll das Rathaus, die Grundschule Reitmehring, Mittelschule, Bibliothek und die KiTa Reitmehring eine PV-Anlage erhalten.

Im letzten Jahr wurden mehrere Projekte erfolgreich umgesetzt:

Sanierung Alkorstraße, Skateanlage am Badria, Inklusionsspielplatz am Holzhofweg, Multisportanlage am Palmanopark, Museumsdepot, usw.

Zu berücksichtigen sind jedoch nicht nur die Investitionskosten, sondern auch die laufenden Kosten, denn diese werden im Verwaltungshaushalt veranschlagt.

Als Beispiel ist das Depot zu nennen... Hier fallen trotz Rotstift ca. 150.000 EUR an – jährlich. Eine Summe, die weitaus höher ist als uns ursprünglich bekannt war.

Diese laufenden Kosten entstehen fast bei jedem Projekt und lassen unseren Verwaltungshaushalt explodieren... Insbesondere bei freiwilligen Aufgaben muss eine Entscheidung getroffen werden – brauchen wir das wirklich oder ist es nur „nice to have“?

Zum Beispiel der Calisthenics Park (HH-Stelle 5601.9502 Kosten 35.000 EUR) wird nach Fertigstellung Unterhaltskosten erfordern sowie Personal binden.

Ebenso die Fahrradverleihstation (HH-Stelle 7640.9400 Kosten 120.000 EUR).

Wie gesagt – braucht es solche freiwilligen Projekte bei der angespannten Finanzlage wirklich?

Hierzu zählen wir auch die Machbarkeitsstudie zur Umgestaltung des Marienplatzes. Ein Projekt, welches sicherlich aufgrund der Finanzlage auch geschoben werden kann.

Ehrenamt ist unbezahlbar. Dies gilt vor allem für unsere beiden Feuerwehren Wasserburg und Attel/Reitmehring. Ein großer Dank an unsere Kommandanten und alle Ehrenamtlichen, welche jeden Tag bereit sind, Dienst am Nächsten zu leisten.

Für die Feuerwehren sind Haushaltsmittel in Höhe von ca. 670.000 EUR im Verwaltungshaushalt veranschlagt.

Als **Mittelzentrum** leisten wir uns Einrichtungen, welche extrem wichtig sind, aber zu den freiwilligen Aufgaben zählen. Hier Mittel bzw. Leistungen zu reduzieren würde sehr weh tun.

Wünschenswert wäre, dass die Umlandgemeinden – denn deren Bürger nutzen diese Einrichtungen ebenso sehr stark – sich an den Kosten beteiligen. Leider ein Wunschgedanke... - oder gibt es doch eine Lösung?

Beispiele zum Mittelzentrum (Ausgaben):

Theater Wasserburg (UA 3311)	120.500 EUR
Volkshochschule Wasserburg (UA 3500)	146.700 EUR
Bibliothek (UA 3520)	466.400 EUR
Bürgerbahnhof (UA 4300)	100.900 EUR
Badeplatz Seewies (5710)	19.900 EUR
Badria... (Stadtwerke)	

Auch leisten wir uns neben dem Badria ein weiteres Hallenbad in Reitmehring. Zwei Hallenbäder für unsere Kleinstadt mit nur 13.000 Einwohnern. Wichtig, ohne Frage – aber weiterhin finanzierbar?

Zusätzlich haben wir wichtige Einrichtungen, welche ebenso viel Geld kosten:

Zum Beispiel (Ausgaben):

Stadtarchiv (UA 3211)	425.900 EUR
Städtisches Museum (UA 3210)	560.400 EUR
davon Depot (UA 3210)	ca.150.000 EUR

Zuständig für den öffentlichen Personennahverkehr sind laut Gesetz die Landkreise. Trotzdem leisten wir uns einen Stadtbus, mittlerweile im Halbstundentakt. Unserer Meinung nach ist diese Einrichtung ein Erfolgsmodell – geplante Ausgaben im Jahr 2025 insgesamt 566.300 EUR. Nicht berücksichtigt sind die Personalkosten von Andreas Hiebl, welcher als Fachmann den ÖPNV mit allen Problemen perfekt organisiert.

Schwierig war die Umstellung auf den MVV-Tarif, die Abrechnung mit dem Deutschlandticket sowie die Beantragung aller möglichen Zuschüsse. Erst nach deren Abwicklung kann das Ergebnis, was uns der Stadtbus derzeit tatsächlich kostet, ermittelt werden.

Derzeit laufen Prüfungen über die Anbindung vom Ortsteil Attel sowie dem Ort Edling – Problem hierbei ist u.a. der Bahnübergang Reitmehring. Ebenso wird die Möglichkeit einer Anbindung des neuen Krankenhauses an den Stadtbus geprüft. Wir als Fraktion unterstützen diese Maßnahmen, falls diese organisatorisch und vor allem auch finanziell darstellbar sind.

Dies sind nur einige Beispiele welche zeigen, dass wir in Wasserburg viel Geld für **wichtige**, aber nicht nach Gesetz verpflichtende Ausgaben, ausgeben. Leistungen, egal welcher Art, zurückzuschrauben, sprich den Rotstift anzusetzen, tut weh...

Also hoffen wir, dass auch weiterhin das Ergebnis besser ausfällt als die Planung. Denn eigentlich muss unser Ziel eine sicherere Haushaltsplanung für die Zukunft sein, welche **nicht** aus dem **Prinzip Hoffnung** besteht.

Einer der größten Ausgabeposten ist die Kreisumlage, welche im Jahr 2025 mit über 10 Mio. EUR veranschlagt ist. Diese berechnet sich aus der Umlagekraft und dem Umlagesatz. Der Umlagesatz wird vom Landkreis Rosenheim festgelegt und beträgt in diesem Jahr 48,5 Prozent.

Jedoch hat auch der Landkreis finanzielle Probleme – mit einer Anhebung in den nächsten Jahren ist zu rechnen.

Eine Erhöhung um nur einen Prozentpunkt würde beispielsweise in diesem Jahr zu Mehrausgaben in Höhe von 208.000 EUR führen...

Wie bereits mehrfach erwähnt planen wir mit 12 Mio. EUR Einnahmen bei der Gewerbesteuer. Trotz weihnachtlicher Hiobsbotschaft ein super Ergebnis. Wir können froh und auch stolz sein auf alle Gewerbetreibenden, egal ob Weltunternehmen oder kleiner Handwerksbetrieb. Denn ohne deren Leistung wären viele Aufgaben eines Mittelzentrums, vor allem im Bereich Soziales und Kultur, nicht umsetzbar.

Eine weitere Einnahme ist die Grundsteuer. Auch hier haben unsere Berufspolitiker ein neues Gesetz geschaffen, welches für viel Unmut in der Bevölkerung sorgt. „Aufkommensneutral“ sollen die Kommunen planen... ein weiterer Versuch der Regierenden sich in die kommunale Selbstverwaltung einzumischen.

Der Hebesatz für die Grundsteuer A und B, wie bereits in der Haushaltsrede 2024 angekündigt, bleibt konstant bei 380 von Hundert. Die Stadt kalkuliert mit Einnahmen in Höhe von gesamt 2,1 Mio. EUR.

Problem der neuen Grundsteuer ist die Berechnung des Grundsteuermessbetrags. Hierfür ist das Finanzamt zuständig. Für Beschwerden über die neuen Beträge sind die Kommunen leider der falsche Ansprechpartner. Unstimmigkeiten müssen mit dem Finanzamt geklärt werden.

Aufgrund der aktuellen Ergebnisse von den Stadtwerken wird im Haushalt 2025 anstatt einer Defizitvorauszahlung von bisher pauschal 1 Mio. EUR mit einer Rückzahlung in Höhe von 800.000 EUR gerechnet. Eine positive Nachricht, mit welcher die Hiobsbotschaft Gewerbesteuer abgedeckt werden konnte und die Streichungen nicht so eklatant durchgeführt werden mussten.

Zum **Vermögenshaushalt**, welcher im Jahr insgesamt 10,8 Mio. EUR umfasst, gibt es nicht viel zu sagen. Die Großprojekte wurden in den letzten Jahren geplant, jetzt erfolgt die Umsetzung.

Wertstoffhof – Neubau (UA 7201)	5.000.000 EUR
Feuerwehrhaus Wasserburg (UA 1300)	15.000.000 EUR
Kläranlage/Biologie	10.000.000 EUR
Grundschule Wasserburg - Erweiterung	15.000.000 EUR
GESAMT:	45.000.000 EUR

Alles Pflichtaufgaben, welche unsere Stadt an die **finanzielle** aber auch an die **personelle Leistungsgrenze** bringen. Spielraum für zusätzliche freiwillige Maßnahmen ist planerisch nicht vorhanden...

Trotzdem sehen wir den dringenden Bedarf einiger Projekte und hoffen, dass wir Möglichkeiten finden, hier tätig zu werden. Denn neben den verpflichtenden Großprojekten gibt es viele interessante und nötige Maßnahmen, zum Beispiel

- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, insbesondere für Familien
- Schaffung von barrierefreudlichem Wohnraum, insbesondere für Senioren
- Ausweisung von Baugebieten (Wohnraum und Gewerbe)
- Kunstrasenplatz für die Fußballabteilung des TSV 1880 Wasserburg
- Sanierungen und Investitionen im Badria

Jedoch steht die sichere Abwicklung der Pflichtaufgaben an erster Stelle. Projekte, welche die finanzielle Leistungsfähigkeit oder die personelle Machbarkeit gefährden, können und werden wir nur ausnahmsweise befürworten.

Zum Abschluss schaue ich zurück auf das Jahr 2024. Es gab überraschende, schöne aber auch traurige Entwicklungen.

- Neueröffnung des Hopecenters, der KiTa von der Adventgemeinde
- Schließung des Altenheim Caritas...
- Start mit dem Projekt „bezahlbarer Wohnraum am Holzhofweg“
- Klagen gegen die Vergabe „Feuerwehrhaus Wasserburg“
- mit Svenja Brunkhorst feierten wir die Olympische Goldmedaille im 3x3 Basketball
- Positive gerichtliche Entscheidung zum Projekt Bahnübergang Reitmehring B304

Bei einem **Haushaltsvolumen** von insgesamt **60.514.500 EUR** gäbe es noch viele erwähnenswerte Punkte. Da ein Haushalt jedoch das Ergebnis der jährlich gefassten Beschlüsse darstellt wurden die meisten davon bereits in den öffentlichen Sitzungen diskutiert.

Wir bedanken uns bei der Verwaltung für ihre unermüdliche Arbeit zum Wohle der Stadt. Insbesondere beim neuen Kämmerer-Team Mayerhofer und Binder für die nicht ganz einfache Aufgabe, einen genehmigungsfähigen Haushalt für das Jahr 2025, mit Finanzplanung der kommenden Jahre, auszuarbeiten.

Im Jahr 2026 werden ein neuer Bürgermeister sowie ein neuer Stadtrat gewählt. Besonders in den nächsten Jahren heißt es konstruktiv und gemeinsam die enormen finanziellen Herausforderungen abzarbeiten. Raum für Luftschlösser ist laut Haushalts- und Finanzplan nicht vorhanden. Die Konzentration muss bei den benötigten Pflichtaufgaben liegen. Nur so kann der neue Bürgermeister zusammen mit dem neuen Stadtrat diese Aufgaben erfolgreich meistern.

Denn eines muss uns allen klar sein – die großen finanziellen Probleme erreichen uns **nicht** im Jahr 2025 sondern erst in den darauffolgenden Jahren. Wir müssen **JETZT die Basis schaffen**, damit uns auch zukünftig ein genehmigungsfähiger Haushalt vorgelegt werden kann.

Die Fraktionsgemeinschaft CSU / Freie Wähler Wasserburger Block stimmen der Haushaltssatzung 2025 der Stadt Wasserburg mit Anlagen zu.

Vielen Dank.

Georg Machl
Fraktionssprecher